

Bemerkungen zu „Rhapsody in Blue“ (deutsch: Rhapsodie in Blau)

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Erscheinungsjahr 1945

Regisseur:Irving Rapper

Darsteller: Robert Alda, Joan Leslie, AlexisSmith, Charles Coburn, Albert Bassermann,Al Jolson, Paul Whiteman, Oscar Levant etc.



Ira und George Gershwin 1927

Handlung: (Quelle: Wikipedia)

Die Brüder George und Ira Gershwin wachsen an der Lower East Side in New York auf. Ihre Mutter Rose hat genug Geld gespart, um ein Piano zu kaufen, damit der ältere, Ira, Klavierstunden nehmen kann. George hat ebenfalls musikalisches Talent, aber er geht lieber aufs College. Hier wird er von Professor Frank unterrichtet. Sein Klavierspiel wird immer besser.

George nimmt eine Stelle als Pianist an einem Vaudeville-Theater an, danach in einem Musikgeschäft. Doch sein großer Traum ist das Komponieren. Als eines Tages die Sängerin Julie Adams den Laden betritt, spielt George eine seiner eigenen Kompositionen, Swanee, für sie. Doch als sein Chef hört, dass er während seiner Arbeitszeit Klavier spielt, feuert er ihn. George bekommt einen Zwei-Jahres-Vertrag beim Musikverlag Harms. Direktor Max Dreyfus verkauft "Swanee" an den Sänger Al Jolson, der damit einen Hit landet.

Professor Frank warnt George davor, sein Talent in Mainstreammusik zu verschwenden. doch George nimmt das Angebot an. für die Broadwayshow Half Past Eight mit Julie Adams Songs zu schreiben. Das Musical ist kein Erfolg, doch mit George White's Scandal of 1921 gelingt ihm dann der Durchbruch. Zusammen mit seinem Bruder Ira, der sich als Texter hervortut, komponiert George eine Reihe von Hits. Mit Blue Monday Blues, das von Spirituals beeinflusst ist, löst er Kontroversen aus. Der Dirigent Paul Whiteman bittet ihn, ein Blues-Stück für ein Jazzkonzert zu schreiben. Das Ergebnis ist Rhapsody in Blue. Als Professor Frank erfährt, was sein Schüler für dieses Werk bekommt, stirbt er.

Walter Damrosch von den New Yorker Symphonikern gibt ein Konzert in Auftrag, woraufhin George nach Paris reist, um dort seine Studien fortzuführen. Hier lernt er die wohlhabende Malerin Christine Gilbert kennen, die ihn dem Komponisten Maurice Ravel vorstellt. George kehrt mit der älteren Christine in die USA zurück, was die eifersüchtige Julie in Verzweiflung bringt. Doch Christine merkt, dass George die Musik mehr liebt als sie, und verlässt ihn. George reist wieder nach Paris um das geplante Konzert zu vollenden. Georges Vater stirbt an Leukämie und tadelt ihn vor seinem Tod dafür, sich von Julie getrennt zu haben.

In Los Angeles komponiert George unaufhörlich. Für das Musical Of Thee I Sing bekommt er den Pulitzer-Preis. Er schreibt die Oper Porgy and Bess, die nur mit schwarzen Schauspielern besetzt ist. Georges Gesundheit leidet, er erleidet Schwächeanfälle und wird von Kopfschmerzen heimgesucht. Als er bei einer Probe

zusammenbricht, will Julie sofort nach Los Angeles kommen. In New York trägt Oscar Levant das Concerto in F vor. Der Beifall ist enorm, doch endet die Aufführung durch die Nachricht vom plötzlichen Tod des Komponisten in großer Trauer.

Kommentar K.H. zur Untertitelung des Filmes:

Bisher war dieser Film mein größtes Untertitelungsprojekt. Das MPEG-Format erwies sich als ungeeignet, da nach ca. 40 Minuten Film und Audio um ca. 18 Sekunden verzögert waren. Der Film musste in das AVI-Format konvertiert werden, damit Film und Audio synchron liefen.

Es waren ca. 1400 Sätze zu übersetzen. Ohne musikalische Kenntnisse und Hintergrundinformationen über Gershwin, die ich mir aus ca. 10 Büchern erarbeitet habe, wäre der Film nicht gut zu untertiteln gewesen. Dadurch fielen mir einige inhaltliche Fehler im Film auf, die wahrscheinlich vom Regisseur aber bewusst gemacht wurden, um das Interesse der Zuschauer zu wecken. (Beispielweise wird in **Half Past Eight „It s Wonderful“** gesungen. In Half Past Eight kommt dieser Titel gar nicht vor, sondern in **Funny Face**.

Al Jolson, der 1927 den ersten Tonfilm gedreht hatte, war mir durch den „Jazzsinger“ wohl vertraut. Seine Bedeutung für Gershwin war mir vorher nicht bewusst.

Für mich enthält der Film ein wunderbares Medley an Gershwin-Melodien. Das Leben von Gershwin ist hollywoodmäßig dargestellt. Mit der Wahrheit nimmt es der Film nicht genau. (Vgl. auch die nachstehenden Kritiken). Trotzdem ein gutes Zeitdokument.

Externe Kritik (Quelle: www.wikipedia.de)

Das Lexikon des Internationalen Films urteilt: „Der biografisch unzuverlässige, sentimentale und zuweilen kitschige Film hat seine Vorzüge in der guten Erfassung der Zeitatmosphäre und in blendend präsentierter Gershwin-Musik.“

Die Filmzeitschrift Cinema sieht in dem Film eine „Groschenheft-Story mit tollen Showeinlagen“

Bosley Crowther von der New York Times meinte, die Leute, die den Film herstellten, waren völlig überfordert mit dem komplexen Thema, dass die Biografie zu einer unklaren und hinkenden Angelegenheit werde.

„Channel 4“ verglich den Film mit anderen Biografien über populäre Musiker. Der Film biete alles: Politos exakte Kameraarbeit, Gastauftritte, üppige Arrangements und tolle Songs. Er biete alles, nur nicht die Wahrheit.

Ein Kommentar von Oscar Levant über den Film lautete: „Even the lies about Gershwin were being distorted.“ (Sogar die Lügen über Gershwin wurden verdreht.)

Soundtrack: Im Film werden folgende Songs von George Gerschwin gespielt:

Embraceable You (Joan Leslie)

Swanee (Al Jolson)

Rhapsody in Blue

Concerto in F (Oscar Levant)

Summertime (Anne Brown)

The Man I Love (Hazel Scott)

An American in Paris (Orchesterversion dirigiert von Leo F. Forbstein)

Blue Monday Blues

I Got Rhythm (Hazel Scott)

Love Walked In (Mark Stevens)

S Wonderful (Chorgesang)

Somebody Loves Me (Johnny Downs und Joan Leslie)

Drifting Along with the Tide

Stairway to Paradise (Chor)

Oh, Lady Be Good (Chor)

Has One of You Seen Joe?

I'm Gonna See My Mother

Clap Yo' Hands (Hazel Scott)

Fascinating Rhythm (Hazel Scott)

The Yankee Doodle Blues (Hazel Scott)

Bidin' My Time

Cuban Overture

Mine (Robert Alda, Oscar Levant)

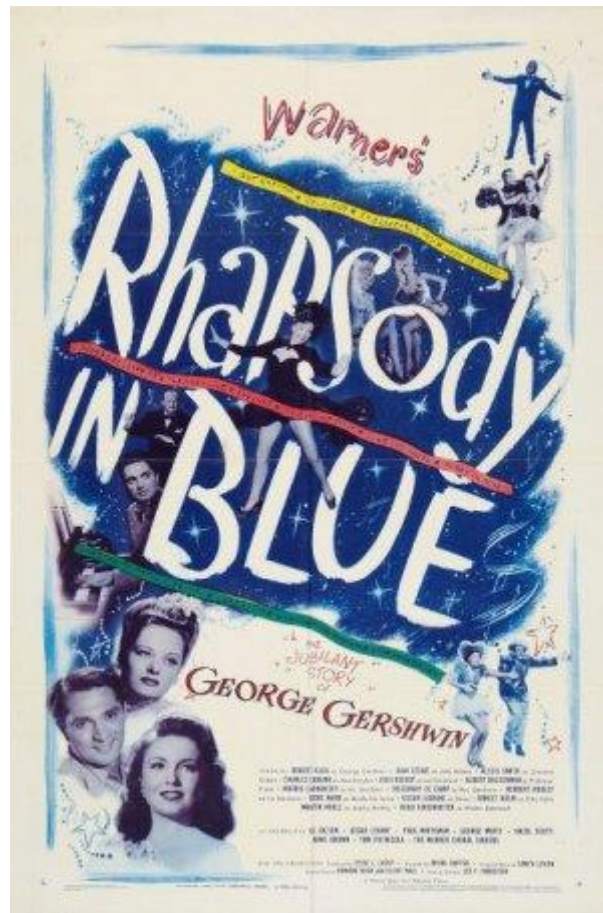
Delishious (Joan Leslie)

It Ain't Necessarily So

Someone to Watch Over Me

Do It Again

Liza



Filmplakat zu „Rhapsody in Blue“

Zu diesem Film besitze ich 4 Originalplakate, ca. 10 Lobbyfotos und verschiedene **Filmhefte**.



George Gershwin (Karikatur im Stil Al Hirschfeld) in Fantasia 2000





George Gershwin als Werbe-Ikone